

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
<p>Lektion 7: Der gesprächige Rabe</p> <p>ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Spielzeug, römische Namen, Götter</p>	<p>Formen 1) Substantive: 3. Dekl. (auf -or, -oris und -as, -atis) 2) Verben: posse</p> <p>Syntax 1) Akkusativ mit Infinitiv (Acl)</p> <table border="1" data-bbox="392 480 1733 916"> <tr> <td data-bbox="392 480 589 667">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="595 480 1733 667"> <ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. (21) führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 54, Aufg. 2). (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 52, Abschnitt A; S. 53, Übungen A1 und A2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="392 671 589 743">Textkompetenz</td> <td data-bbox="595 671 1733 743"> <ul style="list-style-type: none"> (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 57, Aufg. 1). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="392 748 589 916">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="595 748 1733 916"> <ul style="list-style-type: none"> ((25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 48, Aufg. 2). (25) nutzen erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 50, C). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. (21) führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 54, Aufg. 2). (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 52, Abschnitt A; S. 53, Übungen A1 und A2). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 57, Aufg. 1). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ((25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 48, Aufg. 2). (25) nutzen erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 50, C). 	<p>Kurzvortrag Göttermythen: Apoll und Diana, Niobe</p> <p>Erforschung / Modell einer römischen Villa</p> <p>Übersetzungstechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach Reihenfolge - Nach Wortblöcken - Pendeltechnik <p>Lernen planen: Prüfungen vorbereiten</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. (21) führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 54, Aufg. 2). (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 52, Abschnitt A; S. 53, Übungen A1 und A2). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 57, Aufg. 1). 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ((25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 48, Aufg. 2). (25) nutzen erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 50, C). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 8: Immer Ärger mit den Fans</p> <p>ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Amphitheater, Gladiatorenkämpfe, Herkules</p>	<p>Formen 1) Verben: Imperfekt 2) Verben: Perfekt (-v-, -u-, Hilfsverb) 3) Substantive: 3. Dekl. (Erweiterung)</p> <p>Syntax 1) Verwendung von Imperfekt und Perfekt 2) Nebensätze als Adverbiale (Sinnrichtungen)</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1742 1393"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 1023">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1742 1023"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 60, Aufg. 3). • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 63, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 63, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 58, Abschnitt C; S. 59, Aufg. C). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Imperfekt, Perfekt) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 58, Abschnitte A und B; S. 59, Aufgaben A1, A2, B1, B2; Begleitband, S. 57). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (Begleitband, S. 57). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1023 607 1059">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 1023 1742 1059"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1059 607 1158">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 1059 1742 1158"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Gladiatorenkämpfe vs. moderne Kampfsportarten, S. 62, Aufg. zu INHALT). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1158 607 1393">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1158 1742 1393"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 54, Aufg. 1). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 54, Aufg. 4). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 61, Aufg. 1). • (27) formen Texte in andere Textsorten um (S. 61, Aufg. 3). • (27) gestalten Texte szenisch und spielen sie (S. 61, Aufg. 3). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 60, Aufg. 3). • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 63, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 63, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 58, Abschnitt C; S. 59, Aufg. C). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Imperfekt, Perfekt) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 58, Abschnitte A und B; S. 59, Aufgaben A1, A2, B1, B2; Begleitband, S. 57). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (Begleitband, S. 57). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Gladiatorenkämpfe vs. moderne Kampfsportarten, S. 62, Aufg. zu INHALT). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 54, Aufg. 1). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 54, Aufg. 4). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 61, Aufg. 1). • (27) formen Texte in andere Textsorten um (S. 61, Aufg. 3). • (27) gestalten Texte szenisch und spielen sie (S. 61, Aufg. 3). 	<p>Gladiatorenleben im Alten Rom</p> <p>Film: „Wer weiß was“ zum Thema Colosseum oder Gladiatoren</p> <p>Dialog verfassen: Unterschiedliche Einstellung zu den Kämpfen</p> <p>Tabelle / Poster zum Imperfekt / Perfekt</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 60, Aufg. 3). • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 63, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 63, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 58, Abschnitt C; S. 59, Aufg. C). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Imperfekt, Perfekt) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 58, Abschnitte A und B; S. 59, Aufgaben A1, A2, B1, B2; Begleitband, S. 57). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (Begleitband, S. 57). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Gladiatorenkämpfe vs. moderne Kampfsportarten, S. 62, Aufg. zu INHALT). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 54, Aufg. 1). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 54, Aufg. 4). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 61, Aufg. 1). • (27) formen Texte in andere Textsorten um (S. 61, Aufg. 3). • (27) gestalten Texte szenisch und spielen sie (S. 61, Aufg. 3). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 9: Flucht aus Pompeji</p> <p>ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Untergang Pompejis</p>	<p>Formen 1) Verben: Perfekt (-s-, Dehnung, Reduplikation, ohne Stammveränderung) 2) Substantive: 3. Dekl. (Erweiterung) 3) Personalpronomen</p> <p>Syntax 1) Acl: Erweiterungen 2) Acl: Zeitverhältnisse</p> <table border="1" data-bbox="405 587 1738 1362"> <tr> <td data-bbox="405 587 607 847">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 587 1738 847"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 64, Abschnitt A; S. 65, Aufg. A; S. 66, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Perfekt). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 847 607 999">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 847 1738 999"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora, Länge der Sätze, Konnektoren) als Informationsträger (S. 67, Aufg. 1). • (24) gliedern die Texte (S. 69, Aufg. 1). • (24) unterscheiden einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale (S. 68, Aufg. 1). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 999 607 1182">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 999 1738 1182"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: Fan-Streiterei im Amphitheater vs. moderne Fußballfans, S. 69). • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 67, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1182 607 1362">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1182 1738 1362"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 60, Aufg. 1). • (27) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 64, Abschnitt A; S. 65, Aufg. A; S. 66, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Perfekt). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora, Länge der Sätze, Konnektoren) als Informationsträger (S. 67, Aufg. 1). • (24) gliedern die Texte (S. 69, Aufg. 1). • (24) unterscheiden einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale (S. 68, Aufg. 1). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: Fan-Streiterei im Amphitheater vs. moderne Fußballfans, S. 69). • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 67, Aufg. 3). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 60, Aufg. 1). • (27) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische 	<p>Film: Pompeji – Der letzte Tag (65 Min.)</p> <p>Interpretation des Ausbruches als Fluch der Götter?</p> <p>Texterschließung: Tempusprofil erstellen</p> <p>Tabelle / Poster: Erweiterung der 3. Deklination</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 64, Abschnitt A; S. 65, Aufg. A; S. 66, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Perfekt). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora, Länge der Sätze, Konnektoren) als Informationsträger (S. 67, Aufg. 1). • (24) gliedern die Texte (S. 69, Aufg. 1). • (24) unterscheiden einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale (S. 68, Aufg. 1). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: Fan-Streiterei im Amphitheater vs. moderne Fußballfans, S. 69). • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 67, Aufg. 3). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 60, Aufg. 1). • (27) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische 									

		<p>Zusammenhänge ab (S. 67, Aufg. 1).</p> <ul style="list-style-type: none">• (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 67, Aufg. 1; Begleitband, S. 63).• (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: der Untergang Pompejis) für andere verständlich (S. 68, Aufgabe 2 zu INHALT).	
--	--	---	--

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
<p>Lektion 10: Das soll ein Gott sein?</p> <p>ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Pompeji, Gründung Roms, Tarquinius Superbus</p>	<p>Formen 1) Pronomen is, ea, id 2) Verben: Plusquamperfekt</p> <p>Syntax 1) Pronomen is, ea, id: Verwendung 2) Verwendung des Plusquamperfekts 3) Ablativ der Zeit</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1751 1366"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 995">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1751 995"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 77, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 77, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 73, Aufg. B2). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 74, Aufg. 3). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Plusquamperfekt). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 995 607 1067">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 995 1751 1067"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 75, Aufg. 1). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1067 607 1366">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1067 1751 1366"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 66, Aufg. 2 u. 4; Textband, S. 77, Aufg. 7). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 75, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 76, Aufgaben zu INHALT; Begleitband, S. 68f.). • (27) präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: Gründung Roms) für andere verständlich (S. 76, Aufgaben zu INHALT). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 77, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 77, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 73, Aufg. B2). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 74, Aufg. 3). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Plusquamperfekt). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 75, Aufg. 1). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 66, Aufg. 2 u. 4; Textband, S. 77, Aufg. 7). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 75, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 76, Aufgaben zu INHALT; Begleitband, S. 68f.). • (27) präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: Gründung Roms) für andere verständlich (S. 76, Aufgaben zu INHALT). 	<p>Arbeitsteilige Recherche: Mythos der Entstehung Roms</p> <p>Arbeitsteilige Recherche: Lage Roms (Geografie, 7 Hügel usw.)</p> <p>Wiederholung: Lineares Vorgehen beim Übersetzen</p> <p>Erkenntnisse der Archäologie nutzen: Schaubilder erklären, Kunstwerke interpretieren</p> <p>Tabelle / Poster zu Pronomina: Is, ea, id Schlüsselwörter und Endungen</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 77, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 77, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 73, Aufg. B2). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 74, Aufg. 3). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Plusquamperfekt). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 75, Aufg. 1). 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 66, Aufg. 2 u. 4; Textband, S. 77, Aufg. 7). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 75, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 76, Aufgaben zu INHALT; Begleitband, S. 68f.). • (27) präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: Gründung Roms) für andere verständlich (S. 76, Aufgaben zu INHALT). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
<p>Lektion 11: Ein Mädchen als Vorbild</p> <p>ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Romulus, römische Werte, Cincinnatus</p>	<p>Formen</p> <p>1) Relativpronomen 2) Verben: Futur</p> <p>Syntax</p> <p>1) Relativsatz als Attribut 2) Verwendung des Futurs</p> <table border="1" data-bbox="405 517 1738 1399"> <tr> <td data-bbox="405 517 607 887">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 517 1738 887"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 80, Aufg. 2). • (22) ordnen die Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zu (S. 80, Aufg. 1). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Futur) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 78, Abschnitt B; S. 79, Aufg. B1, B2, B3; S. 81, Aufg. 2). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (S. 81, Aufg. 2; Begleitband, S. 74). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „römische Familie“, S. 80, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 887 607 999">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 887 1738 999"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Subjekte, Prädikate, Akkusativobjekte u. Konnektoren (S. 81, Aufg. 1)) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis. </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 999 607 1399">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 999 1738 1399"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 72, Aufg. 1 u. 3). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 80, Aufg. 3). • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 75: „Wörter wiederholen“). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas für andere verständlich (S. 82, Aufg. 1 zu INHALT). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 80, Aufg. 2). • (22) ordnen die Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zu (S. 80, Aufg. 1). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Futur) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 78, Abschnitt B; S. 79, Aufg. B1, B2, B3; S. 81, Aufg. 2). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (S. 81, Aufg. 2; Begleitband, S. 74). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „römische Familie“, S. 80, Aufg. 3). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Subjekte, Prädikate, Akkusativobjekte u. Konnektoren (S. 81, Aufg. 1)) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis. 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 72, Aufg. 1 u. 3). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 80, Aufg. 3). • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 75: „Wörter wiederholen“). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas für andere verständlich (S. 82, Aufg. 1 zu INHALT). 	<p>arbeitsteilige Recherche, Vortrag und Plakatarbeit: Vorbilder und Werte im alten Rom, z.B.: Cloelia, Horatius Cocles, Cincinnatus</p> <p>Tabellen / Postern zu Relativpronomina + Futur</p> <p>Wortschatzwiederholungstechniken</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 80, Aufg. 2). • (22) ordnen die Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zu (S. 80, Aufg. 1). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Futur) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 78, Abschnitt B; S. 79, Aufg. B1, B2, B3; S. 81, Aufg. 2). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (S. 81, Aufg. 2; Begleitband, S. 74). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „römische Familie“, S. 80, Aufg. 3). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Subjekte, Prädikate, Akkusativobjekte u. Konnektoren (S. 81, Aufg. 1)) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis. 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 72, Aufg. 1 u. 3). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 80, Aufg. 3). • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 75: „Wörter wiederholen“). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas für andere verständlich (S. 82, Aufg. 1 zu INHALT). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 12: Ausweichen oder angreifen? ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Hannibal, Manlius Torquatus</p>	<p>Formen 1) Adjektive: 3. Dekl. (dreiendige, zweiendige, einendige) 2) Reflexivpronomen 3) Verben: ire</p> <p>Syntax 1) Acl: Pronomina</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1738 1246"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 775">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1738 775"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (Bedeutung einiger Präfixe) an (S. 88, „Deutsch ist anders“). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion, benennen seine Bestandteile und geben ihn im Deutschen wieder (S. 84f.: Abschnitt B und Aufg. B1 und B2 zu den Pronomina im Acl; S. 86, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 775 607 919">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 775 1738 919"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempusgebrauch) als Informationsträger (S. 87, Aufg. 1). • (23) unterscheiden in Texten Sprech- und Erzählsituationen (S. 89, Aufg. 1). • (24) gliedern Texte und geben sie inhaltlich wieder (S. 89, Aufg. 1). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 919 607 999">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 919 1738 999"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 89, Aufg. 7). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 999 607 1246">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 999 1738 1246"> <ul style="list-style-type: none"> • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 87, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“; Textband, S. 88, Aufg. zu INHALT). • (27) entnehmen sachgerecht aus Texten Informationen und geben sie wieder (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (Bedeutung einiger Präfixe) an (S. 88, „Deutsch ist anders“). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion, benennen seine Bestandteile und geben ihn im Deutschen wieder (S. 84f.: Abschnitt B und Aufg. B1 und B2 zu den Pronomina im Acl; S. 86, Aufg. 2). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempusgebrauch) als Informationsträger (S. 87, Aufg. 1). • (23) unterscheiden in Texten Sprech- und Erzählsituationen (S. 89, Aufg. 1). • (24) gliedern Texte und geben sie inhaltlich wieder (S. 89, Aufg. 1). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 89, Aufg. 7). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 87, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“; Textband, S. 88, Aufg. zu INHALT). • (27) entnehmen sachgerecht aus Texten Informationen und geben sie wieder (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“). 	<p>Recherche: Quellen auswählen + auswerten: Punische Kriege 1-3 (arbeitsteilig)</p> <p>Angriff auf Rom: Strategien, Angriffswege, Landkarteninterpretation, Scheitern</p> <p>Tabellen / Poster zu Adj. 3. Dekl. + Verb „ire“</p> <p>Wortschatzwiederholungstechniken</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (Bedeutung einiger Präfixe) an (S. 88, „Deutsch ist anders“). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion, benennen seine Bestandteile und geben ihn im Deutschen wieder (S. 84f.: Abschnitt B und Aufg. B1 und B2 zu den Pronomina im Acl; S. 86, Aufg. 2). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempusgebrauch) als Informationsträger (S. 87, Aufg. 1). • (23) unterscheiden in Texten Sprech- und Erzählsituationen (S. 89, Aufg. 1). • (24) gliedern Texte und geben sie inhaltlich wieder (S. 89, Aufg. 1). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 89, Aufg. 7). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 87, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“; Textband, S. 88, Aufg. zu INHALT). • (27) entnehmen sachgerecht aus Texten Informationen und geben sie wieder (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“). 									